

Sächsisches Staatszeitung

Staatsanzeiger für den Freistaat Sachsen



Erscheint wochentlich nachmittags mit dem Datum des Erscheinungstages, Bezugspreis: Monatlich 5000 Mark. Einzelne Nummern 200 Mark. Vertriebspreis: Geschäftsstelle Nr. 21295 - Schriftleitung Nr. 14574. Postfachkonto Dresden Nr. 2486.

Ankündigungen: Die 32 mm breite Grundzeile oder deren Raum im Anfündigungsbeleg 400 M., die 66 mm breite Grundzeile oder deren Raum im amtlichen Beleg 800 M., unter Eingefandt 1000 M. Ermäßigung auf Familien- u. Geschäftsanzeigen. Schluß des Annahmepostamts vormittags 10 Uhr.

Zeitweise Nebenblätter: Landtags-Vollage, Ziehungslisten der Verwaltung der Staatsschulden und der Landbestellungsrentenbank, Jahresbericht und Rechnungsabgleich der Landes-Brandversicherungsanstalt, Verkaufsliste von Holzplanken auf den Staatsforstrevieren. Verantwortlich für die Redaktion: Hauptgeschäftsführer Bernhard Jollas in Dresden.

Nr. 93

Sonnabend, 21. April

1923

Ein neuer französisch-belgischer Reparationsplan.

Die französische Regierung dementiert.

Die Möglichkeit eines deutsch-französischen Friedensschlusses hängt in einem immer dichteren Netz von Entwürfen. Vor den deutschen Vorschlag, dessen Umriß während der Parlamentswoche hinreichend deutlich wurde, schiebt sich der belgisch-französische, und schließlich erinnert auch England von neuem an seinen Januarsplan. Ein Rückblick auf die Verhältnisse, die eigentliche Reparationsfrage lösen zu helfen, fehlt es demnach so wenig, wie an Verhandlungsgrundlagen. Aber wie sieht es mit den Aussichten, daß es tatsächlich zur Verhandlung kommt? Auch ohne auf die Einzelheiten der verschiedenen Pläne einzugehen, kann man sagen, daß nicht sie mit ihren Verschiedenheiten den Frieden erschweren. Aller Summen, Zahlungsart, Bürgschaften, überhaupt über den Inhalt der Reparationsvorschläge sich zu einigen, würde verhältnismäßig leicht sein: die willkürlichen Leistungen werden ja ohnehin durch Tatsachen, also durch die Fähigkeit des Schuldners, im besonderen durch die Kreditwürdigkeit der Anleihergeber bestimmt. Entscheidend sind nicht die Ziffern, sondern ist das, was hinter den Vorschlägen steht: die politischen Voraussetzungen, unter denen die Hauptbestimmungen des Vertrags miteinander zu schließen, und das Maß von Verträgen, das einer der Aufsichtigkeit des anderen entgegenbringt.

Auf deutscher Seite ist diese Aufsichtigkeit schon durch den Zwang der Tatsachen bedingt. Deutschland könnte ein hinterhältiges Angebot gemacht machen, weil, erstens, seine Belagerung, Gebiets- und Hoheitsrechte des Reiches preisgegeben, unabänderlich ist, und weil, zweitens, das Maß der deutschen Reparationsleistung ja doch von Fremden bestimmt wird.

Schwieriger ist es, sich von der entsprechenden Aufsichtigkeit französischer Vorschläge zu überzeugen. Ein von Barthou und dem Belgier Delacroix gemeinschaftlich ausgearbeiteter Reparationsplan liegt jetzt in den Grundzügen vor. Das Höchstmaß der Zahlungen, deren man Deutschland für fünfzig Jahre, wird darin vorgeschrieben und wirklichkeitsnäher, als es früher geschah, geschätzt, nämlich auf 26 Milliarden. Die Verzinsung und Londoner Schätzungen sind ausdrücklich aufgegeben. Aber Frankreich will gleichzeitig auf seine Kosten kommen, indem es das Bestehende durch eine Reihe „wirtschaftlicher Abkürzungen“ ergänzt. Diese Vorschläge sind so zu denken, daß die an sich leistungsfähigere französische Wirtschaft durch ein System künstlicher „Vorgaben“ der deutschen mindestens ebenbürtig gemacht werden soll.

Das Projekt Barthous und Delacroix.

Paris, 20. April.

Gestern fand am Quai d'Orsay eine neue Konferenz statt, die sich mit der Ausarbeitung des Reparationsplanes beschäftigte. Daran nahmen teil Ministerpräsident Poincaré, die Minister Reibel und Le Troquer, die französischen Vertreter in der Reparationskommission Barthou und Maucière, Ministerialdirektor Seydoux, die Sachverständigen Tanera und Guillaume, sowie der politische Direktor am Quai d'Orsay, Peretti de la Rocca.

Der wirtschaftliche Mitarbeiter des „Journal“, Lucien Chassigne, bringt einen ausführlichen Artikel über ein Projekt Barthous und Delacroix, das die von Frankreich und Belgien gemeinsam erzwungen werden enthalten soll. Dieses Projekt sieht eine Lösung des Reparationsproblems nicht ausschließlich von der finanziellen Seite vor, sondern vielmehr durch große wirtschaftliche Abmachungen mit Deutschland.

Es geht fest, daß Deutschland, selbst unter den günstigsten Bedingungen, die im Versailles Vertrag vorgesehenen Summen nicht zahlen kann, und zwar weder in Gold noch in natura. Insbesondere werde von

den 132 Milliarden nicht die Rede sein können. Als man diese Summe übrigens in London festsetzte, habe man noch daran geglaubt, daß die Alliierten Frankreich die Anzahlung der Schulden erlassen würden. Deutschland würde nur der Wiederaufbau der zerstörten Gebiete zur Bezahlung auferlegt werden; auf die Zahlung der Pensionen scheint man bereits verzichten zu wollen. Im ganzen würde eine Summe von 36 Milliarden Goldmark gefordert werden.

Um aber diesen Betrag zu erhöhen, würde man mit den deutschen Industriellen Vereinbarungen treffen, aus denen ganz Frankreich Nutzen ziehen könnte. Einige solcher Vereinbarungen seien unbedingt notwendig, insbesondere jene, welche die Verteilung von Holz und Erzen zwischen Deutschland, Frankreich und Belgien regeln müßten. Aber auch in der mechanischen, chemischen und Textilindustrie müßten solche Vereinbarungen getroffen werden.

Der Artikel des „Journal“ über den Reparationsplan Barthous und Delacroix wird vom „Temps“ zwar nicht dezidiert, aber doch in seiner Wirkung abzuschwächen versucht. Man erkenne nicht genau, wie Barthou und Delacroix sich über ein Reparationsprogramm einigen könnten, da vorkünftig erst unter dem Vorbehalt Poincarés die Grundlinien für den französisch-belgischen Plan festgelegt würden. Der „Temps“ ist der Meinung, daß die Reparationskommission dringendere Aufgaben habe, zum Beispiel die Befreiung, welche Interessenkreise

in Deutschland aus dem passiven Widerstand Nutzen gezogen hätten.

Daß die Beratungen der französischen Minister und Sachverständigen in vollem Einverständnis mit den belgischen Delegierten Poincaré und Belduc stattfanden, wurde offiziell erklärt. Es ist auch so gut wie sicher, daß Ende April Poincaré den gemeinsamen Entwurf nach Brüssel bringen wird, und es wird weiter behauptet, daß nach erfolgter Einigung der Französischen mit der belgischen Regierung Poincaré nach London und Paris nach Rom reisen würde, um die anderen Alliierten zu informieren. Dies alles ist dem „Temps“ natürlich bekannt, aber er möchte eine Entschärfung verhindern, die nicht seinem Standpunkt entspricht.

Paris, 21. April.

Die ausführlichen Berichte der gestrigen Presse über die Aufstellung eines besonderen französisch-belgischen Reparationsprogramms und dessen Verschmelzung mit einem von den belgischen Vertretern in der Reparationskommission ausgearbeiteten Vorschlag geben dem Quai d'Orsay keine Veranlassung zu der Befreiung, daß sich die unter Vorbehalt Poincarés tagende Kommission nicht mit einem solchen Plan befaßt habe. Alle Berichte in diesem Zusammenhang entbehren daher auch der authentischen Grundlage. Der Standpunkt der franzö-

sischen Regierung in der Reparationsfrage habe sich in keiner Weise verändert und sei der Öffentlichkeit durch die verschiedenen Kundgebungen des Ministerpräsidenten genügend bekannt geworden.

Trotz dieser offiziellen Ablehnung hätten die gut informierten Pariser Kreise daran festgehalten, daß gegenwärtig auf französischer und belgischer Seite eifrig an einem gemeinsamen Programm für kommende Verhandlungen — zunächst mit England — gearbeitet wird.

England gegen die Amtsenthebung Dapfelds.

London, 20. April.

Der diplomatische Berichterstatter des „Daily Telegraph“ erzählt, daß die Frage der Amtsenthebung des Fürsten Dapfeld durch die französischen und belgischen Mitglieder der Rheinlandkommission wahrscheinlich auf der Vorkonferenz zur Sprache kommen werde. Bereits seit einigen Wochen werde von der französischen in die britische Regierung gedrungen, um ihr verständlich zu machen, daß es zweckmäßig sei, den Fürsten Dapfeld mit seinem Stabe loszuwerden. Das britische auswärtige Amt habe jedoch wiederholt nachdrücklich zum Ausdruck gebracht, daß die Ernennung des Fürsten Dapfeld von der Vorkonferenz gutgeheißen wurde, daß daher die Frage seiner Befreiung und der Aufhebung seines Bureaus ebenfalls Sache dieser Körperschaft sei.

Nach den Straßenkämpfen in Mülheim.

Die Ruhe wieder hergestellt.

Essen, 21. April.

In Mülheim war gestern in den Abendstunden die Ruhe wieder hergestellt. Die Straßenbahnen fuhren wieder, in allen Betrieben wird gearbeitet. Der Beschluß der Funktionäre der Firma Thyssen, in den Generalstreik zu treten, wurde von der Arbeiterchaft abgelehnt. An den Ursachen haben sich eine große Anzahl auswärtiger Kommunisten beteiligt. Es steht einwandfrei fest, daß die Arbeiterchaft der kommunistischen Zucht Diergardt aus Duisburg fast vollständig in Mülheim war.

Die Räumung der Stadt von den Aufrührern erfolgte am Freitag morgen gegen 4 Uhr durch die Mülheimer Polizei, die durch Kriminalbeamte der umliegenden Städte verstärkt war. Auf beiden Seiten gab es Tote und Verwundete.

Aber Einzelheiten berichtet das nachstehende Telegramm:

Mülheim a. M., 20. April.

Nachdem durch die große Säuberungsaktion die Stadt von der Herrschaft der Aufrührer befreit worden ist, zeigen die Straßen, abgesehen von Ansammlungen Ruinrunder, wieder das gewohnte Bild. Die Aufrührer haben einen unerträglichen Terror ausstrahlt. Sie hielten die Straßen besetzt und untersuchten die Passanten; einem wurden 220 000 Mark geraubt, andere wurden getreten und geschlagen. Auch wurde häufig geschossen. Am 11 Uhr abends kamen vier der Aufrührer in das Lokal des Wirtes Johann Rosenhals in Mülheim-Broich und tranken dort Bier. Mit den Worten, daß sie in zehn Minuten wiederkämen, um zu bezahlen, gingen die Leute fort, erschienen auch tatsächlich 10 Minuten später vor dem Wirt geschlossenen Lokal, schlugen gegen die Tür und verlangten Eintritt. Als Rosenhals öffnete, wurde er sofort durch Schüsse tot niedergeschlagen. Sein Sohn erhielt vier Messerstiche, ein als Gast anwesender Gerberei-

besitzer einen Bauchschuß und ein Privatbeamter einen Halsschuß. In der Dunkelheit wurde inwischen das Konjunktionshaus von waffentragenden Leuten umstellt. Es wurde Herrentelefon im Werte von 18 Mill. M. geraubt.

Im Laufe des Tages und Abends wurden auf der Seite der Aufrührer, soweit bisher bekannt, fünf Mann getötet und eine größere Anzahl verwundet. Bezeichnend ist, daß die Angreifer ihre Verwundeten und Toten in die von den Franzosen besetzte Kasernen brachten, wo die Leute aufgenommen und verwundet wurden. Die im Rathaus seit den frühen Morgenstunden mit dem Oberbürgermeister eingeschlossenen Beamten und Polizeimannschaften hatten im Laufe des Tages und während der Nacht Verstärkung erhalten. Um 4 Uhr morgens gingen die Besagerten, die sich mit starken Knütteln bewaffneten, in sechs Gruppen gegen die Aufrührer vor, die sich nun schnell zurückzogen und verschwanden. Es gelang, verschiedene mit Gewehren bewaffnete, zunächst etwa 20, im Laufe des Morgens weitere 10 zu verhaften. Der Hauptführer Max Kroy, der dem sozialistischen Ausschuss angehört und mit 12 Jahre Zuchthaus bestraft ist, wurde verhaftet. Ein anderer Missethäter, der mehrere Zuchthausstrafen wegen Eigentumsverbrechen erlitten hat und bei der Revolution Mitglied einer Matrosenabteilung gewesen war, widersetzte sich gewaltsam seiner Verhaftung und wurde dabei erschossen. Einer der Kommunisten, der frühere Lumpenhändler Rarten, der sich zur Wehre setzte und einem Beamten an den Hals sprang, wurde schwer verletzt und mußte ins Krankenhaus gebracht werden. Dem Wirt Rosenhals ist man auf der Spur. Die durch die Befreiung zum größten Teil zerstörten Mülheimer Straßen zeigen sich in den großen Speldorfer Wald zurüd. Auf seinen der Besagerten wurden zwei Beamte durch Schüsse schwer, drei leicht verletzt.

Zwei deutsche Kriminalbeamte wurden bei dem Eindringen der Kommunisten ins Rathaus von diesen festgenommen und den Franzosen zugeführt, woselbst sie in Haft gehalten wurden, weil sie Kewolber bei sich führten. Die Arbeiterchaft der großen Mülheimer Werke, die etwa 100 000 Mann zählt, hatte es abgelehnt, in einen Sympathiestreit einzutreten.

Französische Kommentare.

Paris, 20. April.

Der „Internationale“ teilt mit, daß heute nachmittags keine Depeschen aus dem Ruhrgebiet in Paris eingetroffen seien, weder im Ministerium des Auswärtigen, noch bei den privaten Agenturen. Die Zeitungen bezeugen sich deshalb damit, sehr ausführlich die Arbeitslosenkravalle in Mülheim zu schildern. Sie berichten, daß am gestrigen Abend die Stadt Mülheim vollkommen in den Händen der Arbeitslosen gewesen sei, und daß Essen von einem gleichen Schicksal bedroht werde. Die Verantwortung für diese Kravallen wird der Reichsregierung zugeschoben, die systematisch den Stillstand der industriellen Tätigkeit im Ruhrgebiet veranlaßt habe! Die Reichsregierung habe gehofft, daß die Arbeitslosen sich gegen die Franzosen wenden würden, aber diese Erwartung habe sich nicht erfüllt. „Berlin ist darüber verwundert, daß wir nicht eingreifen, aber es hat kein Recht, sich zu betragen“, schreibt der „Internationale“ und enthält damit die französische Kritik, durch innere Kräfte in den Städten Westfalens den passiven Widerstand Deutschlands zu brechen. Daß die Aufhebung der Schutzpolizei allen unruhigen Elementen den Weg freigemacht hat, wird hier nicht bestritten; aber es scheint keine Neigung zu bestehen, der deutschen Regierung in diesem Falle die Möglichkeit zu geben, den Aufbruch mit eigener Kraft zu unterdrücken.

Volkswirtschaft und Handel.

Die Warenpreise. Die Reichsregierung beharrt bei ihrer Mitteilung, daß die neue Kundverpflichtung der Rat...

Table with 3 columns: Quantity (e.g., 50 kg Roggen), Price (19. April), Price (17. April).

Die Warenpreise im Vergleich mit dem Dollar, der sich um 40% erhöht hat...

Table with 3 columns: Commodity (e.g., Kaffeebohnen), Price (19. April), Price (17. April).

Die Warenpreise im Vergleich mit dem Dollar, der sich um 40% erhöht hat...

Die Stellungnahme der Reichsbank.

Die am Mittwoch unterbrochen worden war, weil sich die Reichsbank von der überhöhten und von einseitigen Kritikern...

Die Stellungnahme der Reichsbank.

Die Reichsbank enthält eine Bestätigung, wenn die Handwerker auf Stelle der bisher zulässigen...

Die Stellungnahme der Reichsbank.

Die Reichsbank enthält eine Bestätigung, wenn die Handwerker auf Stelle der bisher zulässigen...

Die Stellungnahme der Reichsbank.

Die Reichsbank enthält eine Bestätigung, wenn die Handwerker auf Stelle der bisher zulässigen...

Die Stellungnahme der Reichsbank.

Die Reichsbank enthält eine Bestätigung, wenn die Handwerker auf Stelle der bisher zulässigen...

Die Stellungnahme der Reichsbank.

Die Reichsbank enthält eine Bestätigung, wenn die Handwerker auf Stelle der bisher zulässigen...

Vericht über die Warenpreise im Großhandel in der sächsischen Großmarkthalle zu Dresden.

am 20. April 1923. Marktlage: Geräuheriet Speck am Auslandshof...

Geräuge, geküchelte (100 Stk) 40 000 bis 75 000 M., Kaffeebohnen 1 Tonne 120 000 bis 250 000 M., etc.

Produkten-Werte zu Dresden.

Wöchentliche Warenwerte am 20. April 1923, nach 3 Uhr. Waren: Getreide, Obst, etc.

Dresdner Kurse vom 20. April. Table with multiple columns listing various commodities and their prices.

Table with multiple columns listing various commodities and their prices.

Table with multiple columns listing various commodities and their prices.

Table with multiple columns listing various commodities and their prices.

Gewinnliste der 6. Ziehung 5. Klasse 182. Sächs. Landeslotterie.

Table listing winning numbers for the 6th drawing of the 5th class of the 182nd Saxon State Lottery.

(Eingefandt.)



Table listing various numbers and values, likely related to the lottery or a specific game.

Landeswetterwarte. (21. April.)

Wetterbericht: Dresden: Höhe 110 m. Win. -0.4. Max. 13.8. Niederst. -0.0. Temperatur: 7.0. etc.

Aus Sachsen.

Steuereinzug bei den Deputatempfängern auf dem Lande.

Vom Landesfinanzamt Dresden wird mitgeteilt:

Zur Befestigung der über die Bormahme des Steuerabzuges vom Arbeitslohn bei den Deputatempfängern in der Land- und Forstwirtschaft...

Dem Steuerabzug unterliegt nach § 45 Abs. 2 des Einkommensteuergesetzes der Gesamtarbeitslohn...

Der Wörtenverein der deutschen Buchhändler zu Leipzig...

Stollberg i. G. Eine Erhöhung des Preispreises von 760 M. auf 860 M. für 1900 Grammatikheft...

Werdau. Die Stadtgemeinde hat für Bauzwecke eine Anleihe von 64 Mill. M. aufgenommen.

Mecran. Die Stadtverordneten haben die Aufnahme eines kurzfristigen Darlehens von 200 Mill. M. beschlossen.

Goldsig. Auf Beschluß des Schulausschusses ist an der hiesigen Volksschule für die Oberklassen der Schwimunterricht eingeführt worden.

Reichenbach. Der Vorsitzende der Arbeitslosen haben die sächsischen Kollegen die Auszahlung einer Beihilfe von 2.200.000 M. beschlossen.

Reichenbach. Auf Beschluss der Gemeindevorstände ist die Stelle eines Stadtrates...

Reichenbach. Die Stelle eines Stadtrates...

Reichenbach. Die Stelle eines Stadtrates...

Reichenbach. Die Stelle eines Stadtrates...

Reichenbach. Die Stelle eines Stadtrates...

Familienw. vork. Bew. zu 1-4 bis 17. 5. an den Bezirksrat...

Zugung der sächsischen Hotelbesitzer.

Leipzig. Die Stadtverordneten haben beschlossen, daß allen in Leipzig wohnhaften Blinden...

Leipzig. Die Stadtverordneten haben beschlossen, daß allen in Leipzig wohnhaften Blinden...

Stollberg i. G. Eine Erhöhung des Preispreises von 760 M. auf 860 M. für 1900 Grammatikheft...

Werdau. Die Stadtgemeinde hat für Bauzwecke eine Anleihe von 64 Mill. M. aufgenommen.

Mecran. Die Stadtverordneten haben die Aufnahme eines kurzfristigen Darlehens von 200 Mill. M. beschlossen.

Goldsig. Auf Beschluß des Schulausschusses ist an der hiesigen Volksschule für die Oberklassen der Schwimunterricht eingeführt worden.

Reichenbach. Der Vorsitzende der Arbeitslosen haben die sächsischen Kollegen die Auszahlung einer Beihilfe von 2.200.000 M. beschlossen.

Reichenbach. Die Stelle eines Stadtrates...

Reichenbach. Die Stelle eines Stadtrates...

Reichenbach. Die Stelle eines Stadtrates...

Reichenbach. Die Stelle eines Stadtrates...

Reichenbach. Die Stelle eines Stadtrates...

25.000, 18.000 und 10.000 M. bei den gleichen Preisen.

Werkzeugin. Der Rechtsanwalt Dr. jur. August Albert Otto Barthels ist zum Notar für Großenhain...

Zimbach. Der Rechtsanwalt Rottig Paul Schurich ist zum Notar für Zimbach...

Sport. Dem Aero Club von Deutschland haben die Dinos-Werke zwei Millionen Mark für einen Wasserflugzeug...

Siegen Arbeiter verhaftet.

Stuttgart, 20. April. Aus Überlingen am Bodensee wird gemeldet: Kurz vor Feiertag stürzte im Speicherkraftwerk beim Ausheben eines 7 m tiefen Grabens...

Millionendiebstahl beim Mansfelder Silberbergbau.

Bei der Mansfelder Aktiengesellschaft für Berg- und Hüttenbetrieb wurden große Silberdiebstahl entdeckt...

Produktionsbüro zu Leipzig, den 21. April 1923.

Wetter. Auf der See des Radebeul Alexander bei Zeitz...

Stadtratswahl in Reichenbach.

Stadtratswahl in Reichenbach.

Stadtratswahl in Reichenbach.

Stadtratswahl in Reichenbach.

nehmer in Berlin, die einen geringen Preis bezahlt haben sollen...

Doppelmord in einem Ekstase. Radeburg, 20. April.

Zum Tode verurteilt. Das Schwurgericht Passau hat den ehemaligen Mühlenscheiter...

Eine exemplarische Strafe. Halle, 21. April.

Explosionkatastrophe in einer Budapester Knopffabrik.

Lohnbewegung. Jitta, 21. April.

Produktionsbüro zu Leipzig, den 21. April 1923.

Wetter. Auf der See des Radebeul Alexander bei Zeitz...

Stadtratswahl in Reichenbach.

Stadtratswahl in Reichenbach.

Stadtratswahl in Reichenbach.

Stadtratswahl in Reichenbach.

Stadtratswahl in Reichenbach.

Stadtratswahl in Reichenbach.